

Folgende Informationen entstammen der Feder der Mitarbeiter:innen der Schulpsychologischen Beratungsstelle der StädteRegion Aachen, des Schulpsychologischen Dienstes der Stadt Leverkusen und des Rheinisch-Bergischen Kreises. Wir danken für die Überlassung des Manuskripts. Abrufbar unter: [http://www.aachen.de/DE/stadt\\_buerger/bildung/schulpsychologischer\\_dienst/schuleinstieg\\_corona/index.html](http://www.aachen.de/DE/stadt_buerger/bildung/schulpsychologischer_dienst/schuleinstieg_corona/index.html)

Um die Schüler:innen nach der Rückkehr in den Schulalltag bestmöglich unterstützen zu können, bieten sich Ihnen als Lehrkräfte vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Im Folgenden finden Sie Anregungen, die Sie, gerne auch im Austausch mit Kolleg:innen, ergänzen können.

### **Struktur und Verlässlichkeit im Schulalltag**

[...] Für viele Schüler:innen bedeutet, nicht die Schule zu besuchen, auch weniger Struktur ausgesetzt zu sein. Einigen Schüler:innen könnte es schwerfallen, in den strukturierten Schulalltag zurückzukommen, was sich z.B. im Umgang untereinander, in der Bereitschaft mitzuarbeiten oder sich an Regeln zu halten, zeigen könnte. Andere Schüler:innen dagegen könnten Struktur und Beschäftigung regelrecht einfordern, sie möchten lernen und arbeiten aktiv und freiwillig mit. [...] Beim Wiedereinstieg in den Unterrichtsstoff wird es sicherlich so sein, dass es Schüler:innen gibt, die die gestellten Aufgaben selbstständig, gut und vollständig bearbeitet haben und mühelos daran anknüpfen können. Gleichzeitig wird es aber auch Schüler:innen geben, die die gestellten Aufgaben nur sehr wenig oder sogar gar nichts geschafft haben, vielleicht auch vorher Gelerntes vergessen haben und Unterstützung brauchen, bevor sie mit neuem Lernstoff weitermachen können. Haben Sie Verständnis für diejenigen, die mehr Unterstützung brauchen, und halten Sie hierfür Wiederholungsangebote bereit.

### **Sich als Gruppe wiederfinden**

Zurück in eine Gruppe zu kommen, die sich nun eine lange Zeit nicht gesehen hat, erfordert möglicherweise Aktivität von Seiten der Lehrkräfte. Zunächst sollte das Zusammenkommen als Gruppe, der Austausch und das Zuhören untereinander und das Stellen von Fragen im Vordergrund stehen. [...] Nehmen Sie sich als Lehrkraft zudem ausreichend Zeit, Ihren SchülerInnen zuzuhören, Interesse für ihre Gefühle zu zeigen und lassen Sie sie wissen, dass Sie sich um ihr Wohlergehen sorgen. Sie als Modell fördern damit ebenfalls ein rücksichtsvolles und fürsorgliches Miteinander.

### **Das erste Zusammenkommen im Klassengespräch**

Nach so einer langen Zeit ohne die Menschen, die man zuvor jeden Tag getroffen hat, gibt es sicherlich viel zu berichten. Vermutlich wird es auch Schüler:innen geben, die die Situation rund um das Corona-Virus beunruhigen, die sich Sorgen um Familienmitglieder machen oder sogar Ängste entwickelt haben, selbst zu erkranken. In einem Klassengespräch können diese Gedanken und Gefühle besprochen werden.

Hierzu einige Hinweise:

- **Aufklärung:** machen Sie Ihren Schüler:innen deutlich, dass Ängste und Sorgen normal sind. Seien Sie authentisch und berichten auch von eigenen Sorgen. Dies kann Ihre Schüler entlasten.
- **Sprechen kann helfen, aber freiwillig:** wer sich nicht äußern möchte, sollte nicht zum Sprechen gedrängt werden.
- **Wissen vermitteln:** thematisieren Sie Grundlagen bzgl. des Corona-Virus', beantworten die Fragen nach Ihren Möglichkeiten; spekulieren Sie jedoch nicht und geben nur gesicherte Informationen weiter.
- **Belastungen verarbeiten:** überlassen Sie es Ihren SchülerInnen, mit welchen Methoden sie ihren Gedanken und Gefühlen begegnen wollen.
- **Handeln hilft:** beugen Sie Gefühlen von Hilflosigkeit vor und machen Sie deutlich, dass jeder etwas tun kann; suchen Sie gemeinsam nach praktischen Ideen, was alle für eine gesunde Schule tun können (Selbstwirksamkeit fördern!).
- **Ressourcen der Schule nutzen:** bieten Sie Ihren Schüler:innen an, auch über die Klassengespräche hinaus für vertrauliche Gespräche ansprechbar zu sein und/oder verweisen Sie auf Schulsozialarbeiter:innen sowie Beratungslehrer:innen.
- **Chancen:** Eine weitere Möglichkeit wäre, die Schüler:innen positive Aspekte/Vorteile der Corona-Krise finden zu lassen (z.B. weniger Luftverschmutzung durch weniger Verkehr; viel in der Natur; wenig Termine...) und Ideen, wie sie diese Vorteile im Alltag weiterverfolgen könnten (zu Hause und/oder in der Schule).

Auf Grundlage dieser Hinweise, insbesondere dem letztgenannten Aspekt, wurde vom Trafo e.V. eine Übung entwickelt, die bei Rückkehr der Schüler:innen in die Klassenräume Anwendung finden kann und Sie bei Ihrer Arbeit und der Reflexion der Krise im Klassenverband unterstützen soll.

Der Trafo – Nachhaltigkeit in Bildung e.V. wird in seiner Bildungsarbeit in den Bereichen Nachhaltigkeit und Demokratielernen von folgenden Institutionen gefördert:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

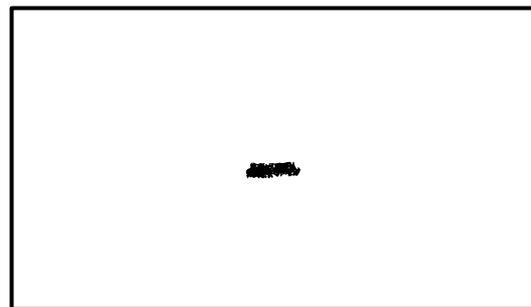
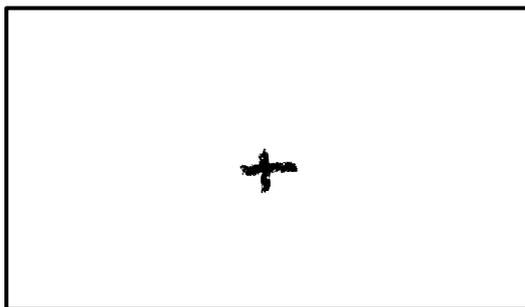
## Verstecken sich hinter der Krise Chancen? - Übung zur Reflexion der Krisenerfahrungen

Dieser Frage geht folgende Übung auf den Grund. Vielfach werden die negativen Aspekte der Corona-Krise beleuchtet – in den Medien, in den Familien, und sicherlich auch im Pausengespräch, wenn die Schüler:innen wieder im Klassenverband zusammenkommen. Wie gelingt es, die Krisenerfahrungen der Schüler:innen aufzugreifen und neben allen schlechten Gedanken und negativen Gefühlen, die positiven Folgen der Krise herauszuarbeiten?

In dieser Übung wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt. Die eine Gruppe sammelt die negativen, die andere Gruppe die positiven Aspekte der Krise. Es folgt der Austausch. Gibt es Aspekte, die von beiden Seiten betrachtet werden können? Was können wir aus den schlechten Erfahrungen lernen und wie können wir die guten Erfahrungen für die Zukunft nutzen?

### Vorbereitung:

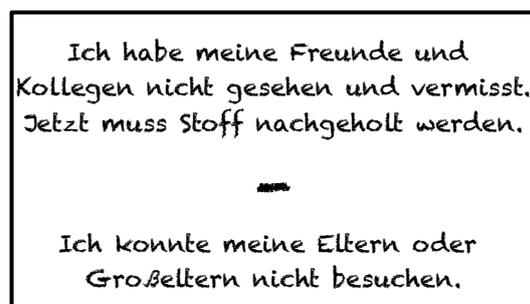
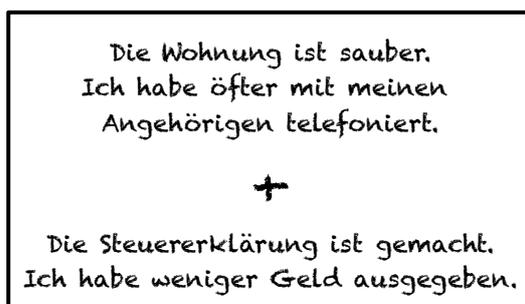
Die Lehrkraft platziert an dem einen Ende des Raumes ein großes Poster (A2) mit einem deutlich sichtbaren „+“, am anderen Ende ein Plakat / Poster (A2) mit einem deutlich sichtbaren „-“.



### Aufgabe:

Die Klasse wird in zwei Gruppen geteilt. Die eine Gruppe sammelt alle guten Erfahrungen in der Krise, die andere Gruppe sammelt die schlechten Erfahrungen. Dafür versammeln sich die Gruppen in der jeweiligen Ecke des Klassenzimmers um das entsprechende Poster und notieren dort die Ergebnisse.

! Die Lehrkraft sollte erst dann Beispiele nennen, wenn es den Gruppen schwer fällt, selbstständig positive oder negative Erfahrungen zu erinnern. So z.B.: !



Sind alle Erfahrungen gesammelt, wechseln die Gruppen die Seiten und betrachten die Ergebnisse der jeweils anderen Gruppe.

### Aufgaben für die Schüler:innen:

- 1.) Schaut Euch die Ergebnisse der jeweils anderen Gruppe an!
- 2.) Auf welcher Seite wurden mehr Erfahrungen gesammelt?
- 3.) Gibt es Aspekte, die auf beiden Seiten auftauchen?

Beispiele:

Keine Feiern	+ kein Treffen mit Freunden und Familie	- kein sozialer Druck
KITAs geschlossen	+ mehr Zeit für / mit den eigenen Kindern	- keine Betreuungsmöglichkeit

### Auswertung:

Sind alle Schüler:innen wieder am Platz, kann die Lehrkraft die Übung mit folgenden Fragen auswerten:

- 1.) Wie schwer / leicht war es für Euch, Beispiele zu finden?
- 2.) Wärt ihr lieber in der jeweils anderen Gruppe gewesen?
- 3.) Gibt es Erfahrungen, die ihr so selbst nicht gemacht habt?
- 4.) Hättet ihr Aspekte womöglich auf der jeweils anderen Seite verortet?
- 5.) Im Blick auf das Positive: Welche Erfahrungen könnt ihr auch nach der Krise für euch nutzen?

Die Ergebnisse der letzten Frage können auf dem entsprechenden Poster hervorgehoben oder auf einem Extraposter notiert werden. Ziel ist es, die positiven Erfahrungen aus der Krise in den Alltag zu übertragen.

Welche Erfahrungen zu Tage kommen, ist zuvor nicht abzuschätzen. Es geht nicht um eine Bewertung der Ergebnisse, sondern um den Austausch. Gegebenenfalls können angesprochene Aspekte auch in anderen Kontexten weiterbearbeitet und besprochen werden oder es lassen sich Anknüpfungspunkte an andere Themen und Fächer finden. Aber das liegt natürlich ganz in Ihrem Ermessen und Bedarf.

Wir hoffen, Sie mit diesem kleinen Impuls in Ihrer Arbeit unterstützen zu können.